

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1761

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31845341X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31845341X|LOG_0021

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31845341X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XIV. Capitel.

Inhalt.

Man findet in diesem Capitel 1. die Predigt des Paulus und Barnabas zu Iconien, wodurch es geschieht, daß viele Juden und Griechen gläubig werden, einige Juden aber wider sie aufstehen, daß die Stadt sich zwischen den Juden und Aposteln theilet, und sie die Apostel seinigen wollen, welche sich deswegen weggeben, v. 1-6. II. Ihre Predigt zu Lystrn, wo sie einen gebornen Krüppel herstellen, zu Derben, und ihre Rückkehr durch Sytven, Iconien und Pamphilien nach Antiochien, wobey sie auf ihrer Reise die Jünger stärken, in jeder Kirche Aeltesten bestellen, das Evangelium zu Per-gen verkündigen, und durch Antiochien nach Antiochien zurück Kommen, v. 6-21.

Sind es geschah zu Iconien, daß sie mit einander in die Synagoge der Juden giengen, und also sprachen, daß eine große Menge beyde von Juden und Griechen glaubete. 2. Aber die Juden, welche ungehorsam waren, erweckten und erbitz-

terten

W. 1. Und es geschah zu Iconien: einer Stadt in Lycaonien. Polus.

Daß sie mit einander = giengen: *κατὰ τὸ αὐτό*, beyde zusammen; man sehe 1 Sam. 11, 11. daß unter ihnen keine zween zusammen, *ἄρα, κατὰ τὸ αὐτό*, blieben; 2 Sam. 2, 16. sie fielen zusammen, *κατὰ τὸ αὐτό*; 1 Kön. 3, 18. *ἦμας κατὰ τὸ αὐτό*, wir waren zusammen ⁵⁵⁵. Whitby. Nach der Gewohnheit der Apostel giengen sie in die Synagoge, die zu Iconien war, und sprachen also, mit solcher Klarheit, Kraft und Ueberzeugung des Geistes, daß ic. Gill.

Daß eine große Menge beyde von Juden und Griechen glaubete: das ist, eine große Menge von Juden und griechischen Judengenossen. Denn diese machten einen Theil der jüdischen Synagogen aus, und wurden in denselben zum Glauben bekehret; man sehe auch Cap. 17, 4.: und Cap. 18, 4. redete Paulus in der Synagoge zu Corinth, und bewegte Juden und Griechen zum Glauben; man sehe ferner Cap. 13, 42. c. 19, 8. 10. Whitby. D. Whitby und verschiedene andere gelehrte Schrift-

steller scheinen diese Stelle ohne Grund dadurch einzuschränken, daß sie behaupten, die Griechen, wovon hier gesprochen wird, wären Profelyten des Hores gewesen. Der Beweis dafür, weil sie in den jüdischen Synagogen gefunden wurden, ist nicht stark genug: denn, wie bereits vorher angemerkt ist, der Ruf von so außerordentlichen Lehrern, als Paulus und Barnabas, kann natürlicher Weise eine große Anzahl Volks, das nicht in den Synagogen anzubethen gewohnt war, mit einander dahin gezogen haben ⁵⁵⁶. Doddridge.

Diese Griechen sind Heiden: denn die Judengenossen werden Hellenisten und keine Griechen genannt. Diejenigen, welche ist bekehret wurden, legeten den Grund zu der evangelischen Kirche, die daselbst war, wie aus v. 21. 22. 23. erhellet. Gill.

W. 2. Aber die Juden, welche ungehorsam waren, erweckten ic. Die Juden, welche ungläubig blieben, und die Lehre von Jesu von Nazareth verwarfen, setzten den Heiden so stark zu, daß sie, die sonst, da sie von Christo und seinem Worte noch nichts wußten, nicht so heftig gewesen seyn würden, wider die Brüder, das ist, entweder wider die Apostel, oder wider

(555) Aus 5 Moß. 22, 10. c. 25, 5. in der 70 Dolmetscher Uebersetzung, verglichen mit diesen angezeigten Stellen, ist zu ersehen, daß *κατὰ τὸ αὐτό* und *ἐν τὸ αὐτό* einetley sage. Es steht das Wort für ein Nennwort, ohne daß man nöthig hat *ἕως*, oder ein anderes Wort, das ausgelassen wäre, zu ergänzen, wie Eras. Schmid h. I. und andere, gethan haben, denen der sel. Börner in einer eigenen academischen Abhandlung, de gestis Pauli et Barnabae rebus in Lycaonia, und Wolf h. I. p. 1206. gefolget sind. Man findet diese Redensart auch bey Profanscribenten der Griechen.

(556) Diese Erklärung Doddridge und Gills dringt allerdings der Whitbyschen, welcher Calos h. I. und Hammond h. I. vorgegangen, vor. Denn *Ἕλληνες* heißen nicht griechisch redende Juden, oder Profelyten, sondern Heiden, jene aber *Ἰουδαίους*. Lucas brauchet das Wort von den Heiden auch Cap. 19, 10. c. 20, 21. u. a. Der Einwurf, daß sich in der Synagoge keine Heiden, wol aber Judengenossen eingefunden haben, will nicht viel sagen. Denn einmal, so zeigt die Sache das Gegentheil, und erweist, daß auch Heiden bey jüdischen Gottesdiensten in den Schulen haben zuhören dürfen, wie es noch bey ihnen üblich ist, bes. Lundius jüd. Heiligth. lib. 4. c. 25. p. 858. und denn sagen Lucá ins Kurze gezogene Worte nicht mehr, als daß Paulus und Barnabas, *οὗτως*, mit solchem Nachdrucke das Evangelium geprediget haben, daß nicht nur die Juden, sondern auch viele Heiden, welche von dieser nachdrücklichen Predigt gehört hatten, und dadurch begierig worden waren, diese Lehrer selbst zu hören, und sich bey ihnen zu versammeln, gläubig worden sind. Der alte Kirchenchrer Chrysostomus hat es schon so erklärt, wie Suicer. Thes. T. I. p. 1089. bemerket. Vergl. Heumann h. I. p. 91.

terten die Seelen der Heiden wider die Brüder. 3. Sie hielten sich dann eine lange Zeit daselbst auf, und sprachen freymüthig in dem Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugniß gab, und gab, daß Zeichen und Wunder durch ihre Hände geschahen. 4. Und die Menge der Stadt ward vertheilet: und einige waren mit den Juden, und einige mit

v. 3. Marc. 16, 20. Apg. 19, 11. Hebr. 2, 4.

Den

wider alle, die einen Gott und Vater, und einen Jesum Christum erkannten, und darum Brüder waren, erbittert wurden ⁵⁵⁷). Dieser Vers muß in einen Einschluß (Parenthesis) gesetzt werden. Gill, Polus, Whitby.

V. 3. Sie hielten sich dann eine lange Zeit *ic.* Einige gedenken, der zweyte Vers stehe in einem Einschluß (Parenthesis), und das Wort, dann, beziehe sich auf den Fortgang, den Paulus und Barnabas zu Iconien machten, wovon in dem ersten Verse gesprochen wird, als welcher verursachte, daß sie sich eine lange Zeit daselbst aufhielten. Andere aber, die keine Zerreißung des Zusammenhanges zulassen wollen, übersetzen lieber, *μὲν ἔν, dann* wahrlich: und indem sie annehmen, daß die Wuth der Juden wider sie dadurch vergrößert war, daß sie so lange daselbst predigten, drücken sie den Anfang dieses Verses aus: denn wahrlich, sie hielten sich eine lange Zeit daselbst auf. Jedoch der Zusammenhang kann sehr wohl erhalten werden, wenn wir gleich das Wort *ὅν, dann*, in der gewöhnlichen Bedeutung nehmen: wofern wir nur bedenken, daß das, was hier beigebracht wird, eine Erzählung von der großen Standhaftigkeit und dem unbeweglichen Eifer ist, womit diese getreuen Diener ihr Werk verfolgten; daß, obgleich die Juden in ihrer Aufsehung wider dieselben so eifrig waren, und die Seelen der Heiden wider sie erbitterten, sie es dennoch für nöthig hielten, mit freymüthigem Muth fortzufahren, und ihren Aufenthalt daselbst, zur Befestigung und Befestigung der Neubekehrten, und zur Vertheidigung ihres eigenen Verhaltens und der Lehre, welche sie verkündigten, wider alle unbillige Kästerung und falsche Beschuldigungen ihrer Fein-

de, zu verlängern; bis diese endlich so heftige Mittel ergriffen, daß sie mit keiner Sicherheit daselbst bleiben konnten ⁵⁵⁸). Doddrige.

Und sprachen freymüthig in dem Herrn: in der Sache des Herrn. Einige wollen die Worte, *καθῆκον ἑαυτοὺς ἐν τῷ Κυρίῳ*, übersetzen, mit großer Freymüthigkeit durch den Herrn besetzt: allein, ob es gleich gewiß mit der Sache eine solche Verwandtschaft hatte, so bin ich doch nicht versichert, daß die Worte dieses geben können. Beza übersetzt sie, im Vertrauen auf den Herrn: und der Grundtext kann sehr natürlich diesen Verstand geben ⁵⁵⁹). Doddr.

Der dem Worte seiner Gnade Zeugniß gab. So wird das Evangelium genannt, weil es eine Verkündigung der Huld und Gnade gegen die Menschenkinder ist. Gill.

Und gab, daß Zeichen und Wunder *ic.* So bestätigte er die Lehre der Apostel, als eine Lehre, die von ihm kam. Man sehe Marc. 16, 20. Polus, Gese, der Gottesgel.

V. 4. Und die Menge der Stadt ward vertheilet *ic.* Ihre Meinungen waren in Absicht auf die Apostel selbst, in Absicht auf ihre Lehre und Wunderwerke, verschieden. Einige Ungläubige hielten es mit den Juden, verwarfen die Apostel, verachteten ihre Lehre, und verkleinerten ihre Wunderwerke, da hingegen die Gläubigen es mit den Aposteln hielten. Diese Spaltung ist nicht einem Mangel der Lehre, sondern dem Verderben der Menschen, zuzuschreiben, und war von unserm Seligmacher Luc. 12, 5. vorherverkündigt. Solche Verwandtschaft hatte es auch mit unserm Heilande, Joh. 7, 43. Gill, Polus.

B. 5.

(557) Eigentlich: feindselig gemacht worden; bes. Casauboniana p. 96. welches dem Verstande nach mit verbittern, oder verheßen, wie die Deutschen zu sagen pflegen, einetley ist. Es scheint anstatt *κακίζον* gesetzt zu seyn, welches einen schelten, oder ihm eine Nachlässigkeit und verzagten Muth (*κακίαι*) vorwerfen, anzeigt: woraus man leicht schließen kann, wie die Juden die Heiden verheßt haben, indem sie ihnen vorwarfen, daß sie ihre eigene Gottesdienste und Religion von den neuen Christen ruiniren ließen.

(558) Wenn man das Verbindungsörtlein, *μὲν ἔν*, in seinem üblichen Verstande nimmt, da es nicht sowol dann, als vielmehr zwar, bedeutet, wie Vigerius de Idiōtismis Gr. L. c. 8. f. 8. §. 15. p. 423. mit Exempeln bewiesen hat, so folget alles in seiner Ordnung ganz deutlich, und Lucas zeigt an, daß zwar die beyden Lehrer durch Predigen und Wunderthun viele göttliche Wirkungen sehen lassen, dadurch sie bey einem großen Theile der Bürgerschaft in Credit und Ansehen gesetzt worden, es hätten aber doch die Verheßungen der Juden so viel Wirkung gehabt, daß eine Trennung unter den Bürgern und zwo Parteyen entstanden wären, wovon eine den Juden, die andere den Aposteln beygefallen.

(559) Wenn man nämlich annimmt, *ἐν* stehe anstatt *ἐν*, wie auch der Herr Heumann glaubet p. 95. daß hier Lucas im Sinne gehabt habe, und Lutherus es auch übersetzt hat. Es kann aber auch gar wohl heißen, sie predigten vom Herrn, der sich in Lehre und Wundern mächtig und wirksam zeigte.

den Aposteln. 5. Und als daselbst ein Auflauf beydes von Heiden und von Juden, mit ihren Obersten, geschähe, ihnen Schmach anzuthun, und sie zu steinigen, 6. Flüchteten sie, da sie alles überleget hatten, nach den Städten von Lycanien, nämlich Lystron und Derben und dem umliegenden Lande: 7. Und verkündigten daselbst das Evangelium.

v. 6. Matth. 10, 23. *Ap. 8, 1.*

W. 5. Und als daselbst ein Auflauf = = = geschähe. Als eine starke Leidenschaft in ihren Gemüthern aufstieg ⁵⁶⁰, die durch ihre Obersten, die Vornehmsten von der Stadt Cap. 13, 50. aufgebracht waren. Gill. Polus.

Ihnen Schmach anzuthun, und sie zu steinigen. Als Gotteslästerer wider das Gesetz, 5 Mos. 13, 6. Auf gleiche Weise steinigten sie den Stephanus, als einen Menschen, der lästerliche Worte wider das Gesetz und den Tempel sprach, Cap 6, 13. So gieng es mit dem Paulus v. 19. so sucheten sie auch Jesum wegen ausgeübter Gotteslästerung zu steinigen, Joh. 10, 33. Auf gleiche Weise sagt Josephus a): „Daß Ananias, der Hoherpriester, den Jacobus und andere Christen überleitet habe, gesteiniget zu werden, indem sie der Last: ung wider das Gesetz beschuldiget waren.“ Whitby.

a) *Δευ. Ἰεροσολίμων παρολίμων, Antiqu. Jud. lib. 20. cap. 8. p. 698. E.*

W. 6. Flüchteten sie, da sie alles überleget hatten. Da sie von allem Nachricht bekommen hatten. (Im Englischen steht: wurden sie es gewahr und flüchteten u.). Sie scheinen Nachricht davon bekommen zu haben, als der Auflauf schon wirklich entstanden war, und sich dem Orte, wo sie waren, näherte. Einige haben sich eingebildet, dieses sey durch Eingebung geschehen: jedoch ich sehe keine Nothwendigkeit, dieses anzunehmen ⁵⁶¹. Wodsdridge.

Nach den Städten von Lycanien u. Nach dem Befehle unsers Seligmachers, Matth. 10, 23. nicht so wohl, ihr Leben zu retten, als das Evangelium auszubreiten ⁵⁶². Lycanien war ein Landstrich in Kleinasien, der zunächst an Phrygien lag, und durch das Gebirge davon geschieden war: gegen Osten gränzte es an Galatien, gegen Westen an Pamphilien und Pisidien, gegen Süden an Cilicien

(560) *εγωμ* deutet nicht nur eine heftig aufwallende Gewalt der Leidenschaften, sondern auch einen öffentlichen Ausbruch eines Auflaufs an. Lutherus hat es nicht übel durch Sturm übersezt. Denn es brach schon wirklich aus, und es versammelten sich schon die Feinde der Christen, der Tumult keng an kund zu werden, ohne diesen Verstand hängen Luca's Worte nicht zusammen. Bey griechischen Schriftstellern heißt *εγωμ* auch ein Auflauf.

(561) Da Lucas selbst sagt, die Apostel, oder wie das Wort hier vielmehr heißt, die hierher gesendeten Lehrer, hätten Nachricht von dem sich anzettelnden Auflaufe bekommen, und sich deswegen in Zeiten geflüchtet, welches bey so vielen Anhängern der Apostel wahrscheinlich ist; so hat es keiner göttlichen Eingebung nöthig gehabt.

(562) Alles beydes: denn das erste erforderte ihr besonderes bestimmtes Amt, welches an so vielen Orten auszuführen nöthig war, daß sie aller Lebensgefahr zu entziehen sucheten.

gegen den Berg Taurus b). Lystron wird vom Prolemäus c) in Phaurien, wie Derben vom Strabod) auf die Küste von Phaurien, gesetzt: daher man die Worte so, wie die syrische und äthiopische Uebersetzung, lesen kann, nach den Städten von Lycanien, und Lystron und Derben, durch welche Lesart sie nicht notwendig zu Städten von Lycanien gemacht werden; wiewol sie nach dem Hieronymus beyde Städte von Lycanien sind e). Lystron ist eignerley Stadt mit Lehesytera, welches im Hebräischen und Syrischen eine Heerde Schafe, oder eine Stadt der Heerde bedeutet: es war eine Stadt, welche, wie der ganze Landstrich von Lycanien, überflüßig mit Schafen versehen war f). Derben wird bisweilen Derbia genannt, welches in der lycanischen Sprache einen Wacholderbaum bedeutet: es heißt auch Delub und Dulbe, welches bey den Targumisten g) und Talmudisten h) einen Kastaniensbaum bezeichnet; und im Arabischen ist Dubb ein Pappelbaum. Der Name scheint von einer oder der andern Art von Bäumen die daselbst in großer Menge wuchsen, entlehnet zu seyn. Gill.

b) *Vid. Hilleri Onomast. sacr. p. 870.* c) *Geograph. lib. 5. cap. 4.* d) *Geogr. lib. 12.* e) *De locis hebr. fol. 96. A. D.* f) *Hiller. ib. p. 870. 871.* g) *Targ. Onkelos in Gen. 30. 37.* h) *T. Hierof. Cetuboth, fol. 31. 4.*

W. 7. Und verkündigten daselbst das Evangelium. In der ältesten Handschrift des Beza und in einer Handschrift des Stephanus werden diese Worte beygefügt, wovon Beda bezeuget, daß sie zu seiner Zeit in den griechischen Handschriften gefunden wurden: und die ganze Menge ward durch ihre Lehren bewegt, und Paulus und Barnabas blieben zu Lystron. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in jeder von diesen Städten und in den umliegenden Dörtern viele bekehret, und daß in denselben

lum. 8. Und ein gewisser Mann zu Lystra saß ohnmächtig an den Füßen, indem er von seiner Mutter Leibe an Krüppel war, welcher niemals gewandelt hatte. 9. Dieser hörte den Paulus sprechen: welcher, da er die Augen auf ihn hielte und sahe, daß er Glauben hatte, gesund zu werden. 10. Mit großer Stimme sprach: stehe aufrecht auf deinen Füßen. Und er sprang auf und wandelte. 11. Und als die Schaaren sahen, was Paulus gethan hatte, erhoben sie ihre Stimmen und sageten auf Lycaonisch, die Götter

v. 8. Apg. 3, 2. v. 10. Jes. 35, 6. v. 11. Apg. 28, 6.

den Kirchen aufgerichtet sind, wie aus v. 20 = 23. und Cap. 16, 1, 2. deutlich erhellet. Gill.

B. 8. Und ein gewisser Mann zu Lystra saß ohnmächtig an den Füßen. ἀδύνατος τοῖς ποσὶν. Das Wort ἀδύνατος gebrauchen die 70 Dolmetscher oft für einen schwachen und hilflosen Menschen. So jaget Hiob: daß er πατὴρ ἀδύνατων, der Vater der Nothdürftigen gewesen, Hiob 29, 16. Man sehe auch Hiob 31, 20. Jeelz, 10. ὁ ἀδύνατος λέγεται, der Schwache sage, ich bin ein Held. Whithy.

Indem er von seiner Mutter Leibe an Krüppel war &c. Dergleichen Gebrechen, die von der Natur selbst kommen, sind unheilbar, und ihnen kann nur von Gott allein abgeholfen werden. Diese Umstände werden hier gemeldet, damit desto deutlicher erhellen möchte, daß es allein ein Werk Gottes war. Polus.

B. 9. Dieser hörte den Paulus sprechen. Er hörte ihn das Evangelium verkündigen: und so kam er durch das Gehör zum Glauben. Gill.

Welcher, da er die Augen auf ihn hielte. Auf gleiche Weise sahe Petrus auf den Mann, den er gesund machte, Cap. 5, 4. Gill.

Und sahe, daß er Glauben hatte, gesund zu werden. Der Glaube ist eine Wirkung des Verstandes, und kann durch das leibliche Auge nicht unterschieden werden ⁵⁶³. Dieses ist daher ein Beyspiel von derjenigen Macht, wodurch die innerlichen Wirkungen von dem Geiste des Menschen unterschieden werden, welche 1 Cor. 12, 10. gemeldet ist. Ueberdie-

ses können die Aufmerksamkeit, die Augen, und die ganze Geberdung des Krüppels dem Paulus einige Zeichen gegeben haben. Whithy, Polus.

B. 10. Mit großer Stimme sprach. Damit nicht allein der Krüppel selber, sondern auch alle Umstehende es hören möchten. In fünf Handschriften des Beza, und in einigen andern, wie auch in der Ausgabe von Alcalá de Henares, und in der syrischen Uebersetzung liest man: ich sage dir in dem Namen des Herrn Jesu Christi, welches eine Redensart ist, wie Petrus Cap. 3, 6. gebrauchete; wodurch die Kraft des Wunderwerkes Christo zugeschrieben wird. Gill.

Stehe aufrecht = = und er sprang auf und wandelte. Um zu zeigen, daß er vollkommen von seiner Lahmigkeit hergestellt wäre. Er springt vor Freuden auf. Gill, Polus.

B. 11. Und als die Schaaren sahen = = erhoben sie ihre Stimme. Durch das Wunderwerk in Erstaunen gesetzt, gaben sie durch ihre Rufsen ihre Verwunderung zu erkennen. Gill.

Und sageten auf Lycaonisch. Das Lycaonische ist, nach einiger Gedanken, keine verschiedene griechische Mundart, sondern kömmt näher mit dem Syrischen überein, wie man auch von dem Cappadocischen sagt ⁵⁶⁴. Doddridge.

Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und &c. Dieses waren nicht allein die Gedanken ihrer Dichter, Homers und anderer, die vom Crocius angeführt sind, sondern auch selbst die Gedanken

(563) Glaube heißt hier nicht nur eine Ueberzeugung von der Möglichkeit einer Sache, sondern auch ein dadurch erwecktes Vertrauen des Herzens oder Willens, es werde geschehen, was man sucht. Da dieser Glaube das Evangelium von Christo, welches die Apostel predigten, voraussetzet, welches alle Wunderkraft dazu angewendet hat, zu erweisen, Jesus sey der Christ: dessen Inhalt aber nichts hat, das nach den natürlichen Kräften des Verstandes auf dieselben zum Annahmen wirken kann, sondern ihm Thorheit zu seyn scheint, 1 Cor. 2. und doch hier ein merkwürdiges Exempel beygebracht wird, daß dieses gepredigte Evangelium eine Ueberzeugung der Möglichkeit, und ein Verlangen nach der Wirklichkeit einer Sache, welche von Natur unmöglich aussähe, erwecket hat, so muß nothwendig eine göttliche Mitwirkung des heiligen Geistes bey und mit der Predigt dieses Wortes gewesen seyn.

(564) Die griechische Sprache wurde in ganz klein Asien geredet, und dieser haben sich auch ohne Zweifel die Apostel bedienet, weil sie von jedermann darinne verstanden wurden. Dabey aber wurde doch eines jeden Ortes Landsprache, deren sehr viele waren, beybehalten, welche insonderheit von dem Pöbel gebraucht wurde. Vergl. Heumann h. l. p. 104. welcher wohl erinnert, es sey eine unnöthige Untersuchung, ob die Lycaonische Sprache mit der griechischen eine Verwandtschaft gehabt habe, wovon Jablonsky Schrift: de lingua Lycaonica nachgesehen werden kann, der sie mit Crocio für einen Abkömmling der assyrischen, und für eine Art der cappadocischen Sprache hält.

find den Menschen gleich geworden, und zu uns herniedergekommen. 12. Und sie nenneten den Barnabas Jupiter, und den Paulus Mercurius, weil er das Wort führte. 13. Und da der Priester des Jupiters, der vor ihrer Stadt war, Ochsen und Kränze an das

danken ihrer Weltweisen ⁵⁶⁵). Denn Cicero beweiset, daß die Götter eine menschliche Gestalt haben müßten, daraus, weil sie niemals in einer andern Gestalt erscheinen; man sehe die Anmerkung über Cap. 17, 29. i). **Whitby.** Aus mannichfaltigen Stellen erhellet, daß sie in den Gedanken gestanden, dieses sey oft geschehen. **Elfner** hat gezeigt, daß diese Meynung vornehmlich in Absicht auf den Jupiter und Mercur die Oberhand gehabt habe k). **Doddridge.**

i) Homer. *Odyss.* 9. v. 481. *seqq.* k) *Elfner. obsern. vol. 1. p. 420-422.*

W. 12. Und sie nenneten den Barnabas Jupiter **z.** Herr **Harrington** l) merket mit Recht an, daß diese Meynung bey den Lycaoniern desto leichter wegen der bekannnten Fabel vom Jupiter und Mercur, von denen man sagete: daß sie in menschlicher Gestalt vom Himmel herniedergefielen und vom Lycaon, von dem die Lycaonier ihren Namen tragen, beherrbetget wären, Eingang gefunden. **Chrysozomus** (und nach ihm Herr **m**) **Fleming** merket an, daß die Heiden den Jupiter als einen alten, aber starken Mann, von einer edlen und majestätischen Geberdung und von einer mutthigen Gestalt ansahen; welches daher seiner Meynung nach die Gestalt des Barnabas gewesen seyn soll: dahingegen Mercur als jung, klein und schüchty abgebildet ward, wie Paulus gewesen seyn kann; denn er war nur noch ein junger Mann. Jedoch dieses weicht von dem Grunde ab, den Lucas angiebt, und der natürlicher mit der Vorstellung, daß Mercur der Gott der Beredsamkeit wäre, übereinkömmt. Vom **Jamblichus** wird Mercur *θεός δ τῶν λόγων ἡγεμῶν* genannt, welches mit den Worten des heiligen Geschichtschreibers, *κύριος ἦν δ ἡγέμενος τῶ λόγῳ n*), sehr genau übereinkömmt. Er, saget **Justin** der Märtyrer o), wird als *λόγος ἐρμηνευτικός καὶ πάντων διδασκαλός*, als das Wort, das der Ausleger und Lehrmeister aller Menschen ist, angesehen. Er wird **Sermes** genannt, saget **Philo** p): *ὡς Ἑρμῆτος καὶ προφήτης τῶν Ἰσραὴλ*, als Ausleger und Prophet der göt-

lichen Sachen. Er ist, saget **Porphyrius** *παρουσιάζει*, derjenige, der die Rede und Beredsamkeit vorträgt und zeigt. Er wird Mercur genannt, saget **Sereca** q): *quia ratio penes illum est*, weil er das Wort führt. **Doddridge, Whitby.**
l) In seinen *Werken* S. 330. m) *Christolog. vol. 1. p. 226.* n) Man sehe andere gelehrte Erläuterungen hierüber angeführt bey **Wiscce** über *Boyle's* *lect. cap. 8. §. 1. p. 312. 314.* **Wolf** h. 1. p. 1202. o) *Apol. 2. p. 67.* p) *Ap. Eulch. praep. evang. lib. 3. cap. 11.* q) *Sen. de benefic. lib. 4. cap. 7.*

W. 13. Und da der Priester des Jupiters, der vor ihrer Stadt war. Nicht daß der Priester vor der Stadt war, sondern Jupiter. Die Heidentum giebt entweder seine Aufsicht über die Stadt zu erkennen; und so überleget der Araber: welcher der oberste Gott von ihrer Stadt war, oder sie zeigt an, daß sein Bildniß vor der Stadt aufgestellt war, weswegen gesagt werden kann, er sey vor der Stadt gewesen. **Gill.** **Elfner** hat gezeigt, daß es gebräuchlich war, Tempel für die Gottheiten in den Vorstädten zu erbauen, und ihre Bildnisse vor den Thoren der Stadt aufzustellen r). Hieraus hat man bewähret, daß die Heiden ihre verschiedene Bildnisse, vom Jupiter zum Exempel, als so viele verschiedene Jupiter ansahen, das ist, als solche, die einen gewissen Geist von diesem Gott, dem sie eigentlich ihre Anbetung leisteten, besäßen, in denselben ihren Aufenthalt zu nehmen ⁵⁶⁶): welches, wie Herr **Warburton** sehr wohl anmerket, der Grund von dem Unterschiede zwischen den zweyen Jupitern, dem **Tonans**, oder dem Donnernden, und dem **Capitolinus**, der bey **Suetonius** gemeldet ist s), seyn kann. **Doddridge.**

r) *Elfner. obsern. vol. 1. p. 425.* s) *Sueton. in August. cap. 91.*

Ochsen und Kränze, oder Ochsen mit Kränzen. Denn es ist sehr bekant, daß die Heiden sowohl die Bildnisse ihrer Gottheiten, als die Schlachtopfer, welche sie denselben brachten, mit Kränzen von Blumen bekröneten, wie aus mannichfaltigen Stellen beydes von griechischen und lateinischen Schriftstellern erhellet t) ⁵⁶⁷). **Doddridge.** Mit den

(565) Hiervon waren nun selbst die Epicurer nicht ausgenommen, seine philosophische Secte aber redete davon mehr, als die orientalische und ägyptische, das ist, alexandrinische. **Wes.** **Nimptsch** *Diss. de epiphaniis Deorum*, und **sonderlich** der Herr **Altman** *Diss. de actis Pauli apud Lystron. §. 5. seqq. Melet. phil. crit. p. 164. seqq.*

(566) Man besetze anstatt vieler **Jamblichus** de *myster. Aegyptior. S. I. c. 9. p. 17.* Darauf gründete sich alle Abgötterey. **Bergl.** *Hist. crit. phil. T. II. p. 436.*

(567) Man findet sie genennet in **Sauberti** *Abh. de sacrificiis* p. 386. **Douglas** *Anal. N. T. ex. 54.* und andern. *τέματα καὶ κράτες* kann nach griechischer Mundart gar wohl gekrönte Stiere anzeigen, wie schon **Beza** h. l. p. 518. es erinnert hat.

das Vorthor gebracht hatte, wollte er mit den Schaaren opfern. 14. Aber als die Apostel, Barnabas und Paulus, das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter die

Kränzen krönten sie bisweilen die Götter, welchen geopfert ward: und dieselben können demnach mitgebracht seyn, damit sie dem Paulus und Barnabas aufgesetzt werden möchten. Bisweilen trugen die Priester dieselben u); welches eine Nachahmung von der Kränze, welche der Hohenpriester unter den Juden zu tragen pflegte, gewesen zu seyn scheint; bisweilen trugen sie diejenigen, welche den Göttern opfern und sie um Beystand anrufen wollten x); bisweilen wurden sie den Opfern umgehängt, wie der größten Wahrheitsähnlichkeit nach hier gesehen ist: die meiste Zeit waren die Kränze von Cypressen; bisweilen von Fichtenbäumen und andern Blättern und Kräutern, welche den Göttern geweiht waren ⁵⁶⁸). Etwas ähnliches hatte bey den Juden bey dem Opfer der ersten Früchte statt. „Diejenigen, heißt es, welche zunächst bey Jerusalem wohnten, brachten grüne Feigen und Trauben, diejenigen aber, die weiter da-

von waren, getrocknete Feigen und Rosinen; und ein Ochse gieng vor ihnen her, dessen Hörner verguldet waren, und dessen Kopf mit Kränzen von Oelbaum bekrönt wurde: da zugleich ein Pfeifer dabey vorangien, bis man sich der Stadt Jerusalem genähert hatte; und darnach sandten sie einige voraus, welche ihre ersten Früchte krönten y). Gill.

t) Raphael. in not. ex Herodot. p. 364. u) Baruch v. 9. Iustin. Apol. 2. p. 57. x) Ouid. trist. lib. 7. eleg. 13. y) Mischn. Bicurim, cap. 3. §. 3.

An das Vorthor gebracht hatte. Nicht an das Thor von dem Tempel des Jupiters, welcher außerhalb der Stadt war: sondern an das Vorthor des Hauses, wo sich Paulus und Barnabas aufhielten. Denn diese Dinge geschahen in der Stadt: da Paulus nachher v. 19. hinausgeschleppt wurde ⁵⁶⁹). Der Priester des Jupiters brachte Ochsen, um sie zu opfern, und Kronen oder Kränze mit: es sey nun, um sie dem Paulus und Barnabas, nach der Gewohnheit der Heiden, aufzusetzen, als welche ihre Götter kröneten (wovon in dem Briefe des Jeremias an

die Juden von Babelon, v. 9. Erwähnung geschieht) und vornehmlich dem Jupiter güldene Kränzelein opferten, wie Briffonius z) als einen gewöhnlichen Gebrauch angiebt ⁵⁷⁰), oder um sie auf den Ochsen oder die junge Kuh, welche geopfert werden sollte, zu hängen. „Hiervon thut Virgilius Meldung, indem er von den Kränzen der jungen Kühe spricht, worüber Servius anmerket, daß sie mit güldenen Kränzen bekrönt wurden a) ⁵⁷¹). Athenäus b) sagt aus dem Aristoteles; „dieses geschah, weil nichts, als was vollkommen war, den Göttern geopfert werden mußte: τὸ δὲ εἶσαν πληρωσίν τινα σημαίνει, „denn Krönen bedeutet eine Vollkommenmachung. „Daher sagt man auch: sein Werk bekrönen, operi coronam imponere, anstatt, sein Werk vollkommen machen oder vollbringen. Whitby.

z) De fornulis, lib. 2. p. 249. a) Virg. Aen. 5. v. 366. b) Lib. 15. p. 674.

Wollte er mit den Schaaren opfern. Hier siehest du, sagt Chrysofomus, des Teufels Bosheit: er trachtet *ἀνθρώπων καταργεῖν*, göttlichen Dienst für Menschen, selbst bey Gelegenheit derjenigen Menschen, welche gesandt waren, damit sie andere davon abziehen sollten, einzuführen, indem er die Leute überredet, Menschen für Götter anzusehen, wie sie vorher gewohnt waren. Wie mächtig er dieses auch in der römischen Kirche zu wege gebracht habe, das habe ich anderswo in einer Abhandlung ausführlich gezeigt: denn in derselben wird unzähligen Menschen durch Anrufungen und so gar durch Gebethe im Geiste gedient, welche voraussetzen, daß dieselben die Herzen der Verheiratheten kennen, und also eine Eigenschaft besitzen, die in der heiligen Schrift Gott allein zugeschrieben wird. Whitby.

V. 14. Aber als die Apostel, Barnabas und Paulus etc. So bald sie aus der großen Menge, die sich den Thüren ihres Hauses genähert hatten, diese wahrnahmen ⁵⁷²), zerrissen sie ihre Kleider: welches die Juden zu thun gewohnt waren, wenn sie Gottes-

(568) Des. was Joach. Mader in seiner Abh. de coronis veterum gesammelt hat, anderer Stellen zu geschweigen, welche Fabricius Bibliogr. p. 496. seq. nennet: woraus in den lindhammerischen Anmerk. h. 1. p. 530. ein feiner Auszug anzutreffen ist.

(569) Das kann nicht wohl seyn, denn da hätte es Barnabas und Paulus gesehen, und nicht nur gehört v. 14. Das Opfern vor dem Hause würde auch wegen Mangel des Raums, des Altars, der Ceremonien, nicht wohl haben vollbracht werden können. Man hat also auch mehr Ursache, hier dem Herrn Zeumann zuzufallen, der es p. 156. eben so erkläret, als Bezä, Grotius und nach ihnen vielen andern, welche es auf der Apostel Wohnung ziehen.

(570) Des. Plinius H. N. Lib. XVI. c. 4.

(571) Vergl. Tertullian de cor. milit. c. 10. Prudentius Peristeph. v. 1121. seqq. u. a.

(572) Wahrscheinlicher ist es, daß ihnen es von denjenigen angezeigt worden sey, welchen sie schon das Evangelium zu predigen angefangen hatten, und welche diesen heidnischen Aberglauben zu verabschauen anfiengen.

die Schaar und riefen, 15. Und sprachen: Männer, warum thut ihr diese Dinge? Wir sind auch Menschen von gleichen Bewegungen, als ihr, und verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eitlen Dingen zu dem lebendigen Gott bekehren möchtet, der den Himmel, und die Erde, und das Meer, und alles, was in denselben ist, gemacht hat. 16. Welcher in den vergangenen Zeiten alle Heiden in ihren Wegen hat wandeln lassen. 17. Wie-

v. 15. Apg. 10, 26. Offenb. 19, 10. c. 22, 9. 1 Mos. 1, 1. Pf. 33, 6. 124, 8. 146, 6. Offenb. 14, 7. wof v. 16. Pf. 81, 13.

teslästereien höreten; man sehe die Anmerkung über Matth. 26, 65. Barnabas wird hier, und v. 4. ein Apostel genennet, und vor dem Paulus gemeldet: nicht, weil er ansehnlicher war; sondern nach der Meynung, welche die Heiden von ihm gefasset hatten ⁵⁷³. Gill.

Und sprangen unter die Schaar, und riefen. Mit großer Eile, inbém sie dadurch ihren Unwillen zu erkennen gaben, und kräftig und dringend riefen, damit alle es vernehmen möchten. Gill.

B. 15. Und sprachen: Männer, warum 12. Warum bringet ihr Ochsen und Kränze? warum suchet ihr zu opfern? Dieses sagen sie nicht gelassen und sanftmüthig, sondern mit Unwillen, als etwas, daß sie verabscheueten. Gill.

Wir sind auch Menschen von gleichen Bewegungen, als ihr: Eben denselben allgemeinen Schwachheiten unterworfen ⁵⁷⁴. Dieses ist der Bestand des Wortes *ὁμοιωθέντες*, Jac. 5, 17. Nichts kann ungeraimers und dem Verhalten der heiligen Männer unanfändiger erdacht werden, als wenn man sich einbildet, daß in dieser, oder einigen andern Stellen von ungebändigten Leidenschaften gesprochen werde. Sie geben hiermit nur zu erkennen, daß sie Menschen, und keine Götter wären, von eben der sterblichen Natur, und eben denselben allgemeinen Schwachheiten bloß gestellet. Gill, Doddridge.

Und verkündigen euch, daß ihr euch von diesen 12. Von der eitlen Anbethung des Jupiters und Mercuri und dergleichen, zu demjenigen, der die Quelle des Lebens ist, der selber lebet, da eure Götter nicht leben, und der andern das Leben geschenkt hat, welches eure Götter nicht thun können. Gill. Ein kühner Ausdruck: wenn man erwäget, daß derselbe

an eine große Menge von abergläubischen Götzendienern, welche die Priester an ihrer Spitze hatten, gerichtet war. Natürlicher Weise führet uns dieses zu der Betrachtung, wie ungleich dieses Verhalten der Apostel dem Betragen der heidnischen Weltweisen war, welche lehrten, anstatt den Ungereimtheiten des festgesetzten Gottesdienstes einen edelmüthigen Widerstand zu hiehen, sich oft nach demselben richteten, und ihre Schüler belehrten, daß sie ein solches Nachgeben, als die Pflicht eines guten Bürgers ansehen müßten ⁵⁷⁵; ob derselbe gleich manchmal zu schändlichen Sitten Anlaß gab: eben dieses scheint die Absicht der Worte des sterbenden Socrates gewesen zu seyn; ein Umstand, den man kaum ohne Ehräuzen melden kann c). Doddridge.

c) Warburtons göttl. Geanttschaft, Bd. 1. S. 322.

Der den Himmel und die Erde, und das Meer, und 12. Hierdurch wird der wahre Gott von den falschen Göttern unterschieden; man sehe Jer. 10, 11. 12. Und es ist ein sehr guter Beweis wider allen Götzdienst: denn göttliche Anbethung ist eine Pflicht, die wir demjenigen, der uns gemacht hat, schuldig sind, Pf. 100, 3. 4. Polus.

B. 16. Welcher in den vergangenen Zeiten alle Heiden 12. Nicht dergestalt, daß er ihre Sitten gebilliget, oder sie ohne alle Mittel, die Thorheit ihrer Wege und ihrer abgöttischen Anbethungen zu erkennen, gelassen haben sollte; denn das Gözenthum hat er so kräftig gethan, daß sie nicht zu entschuldigen sind, die Gott nicht verherrlicht, oder ihm nicht gedankt haben, Röm. 1, 20. 21. sondern er hat ihnen dieses nur in so weit zugelassen, daß er ihnen keine Propheten gesandt, sie besser zu unterrichten, keine Offenbarung seines Willens zugesendet, und keine geschriebene Unterweisungen von der Art und

(573) Und weil er vom heiligen Geiste mit Paulo unter die Heiden gesendet war, ein Heidenlehrer zu seyn, wozu er auch zu Antiochien eingeseget worden war. Hierinne war er den übrigen Aposteln gleich, ob er gleich nicht zu dem Collegio der zwölf Apostel gehörte, das der Herr besonders eingeseget hatte.

(574) *ὁμοιωθέντες* heißt hier wohl nichts anders, als sterbliche, den Krankheiten und dem Tode unterworfenen Menschen, in welchem Verstande, im Gegensatze der unsterblichen Götter, die Menschen von den Alten gar oft, Sterbliche genennet werden. Beza hat dieses h. l. p. 518. schon angemerket. Auch in der angeführten Stelle der Epistel Jacobi heißt es dieses. Es verwirft demnach Doddridge den allzustrengen genommenen Begriff dieses Wortes mit Recht.

(575) Das hat selbst Socrates gethan, der doch am weitesten in der reinen Lehre von Gott unter den Weltweisen gekommen ist. W. f. Hist. crit. phil. T. I. p. 562. seqq.

wol er dennoch sich selbst nicht unbezeugt gelassen hat, indem er vom Himmel Gutes thut, uns Regen und fruchtbare Zeiten giebt, und unsere Herzen mit Speise und Fröblichkeit erfüllt. 18. Und da sie dieses sageten: hielten sie kaum die Schaaren zurück, daß sie ih-

v. 17. Röm. 1, 9.

nen

und Weise, wie er angebetet seyn wollte, gegeben hat, wie er den Juden gethan hatte ⁵⁷⁶). *Whitby.*

B. 17. Wiewol er dennoch sich selbst nicht unbezeugt gelassen hat etc. Aus diesen Worten erhellet, 1) daß die Ertheilung des Regens zu seiner Zeit, und fruchtbarer Jahreszeiten, auch für die Heiden selbst ein Beweis von Gottes Vorsehung ist: denn da dieser Regen von den Wolken des Himmels kömmt, und diese fruchtbare Zeiten von Sonne, Mond und andern Himmelslichtern, welche alle dieselbe so beständig verarsachen, abhängen, so beweisen sie deutlich, daß sie von demjenigen, der den Himmel und die Erde gemacht hat, v. 15. hernieder kommen und ihm zuzuschreiben seyn müssen ⁵⁷⁷), und daß sie daher verpflichtet sind, ihm zu dienen und für dieselben zu danken. Ferner erhellet daraus, 2) daß, da diese Dinge gut, und so beschaffen sind, daß sie die Herzen mit Speise und Fröblichkeit erfüllen, und da sie beständig frey von demjenigen, den sie täglich durch ihren Göbendienst und ihre Unanbarkeit reizten, verliehen werden, sie auch einen klaren Beweis von seiner Güte gegen sie, und also auch eine Versicherung für sie geben, daß, wenn sie ihn, da sie durch diese Mittel ihn als ihren Gott erkennen, auch als solchen anbetheten, und ihren Abgöttereyen entsaget, sie denn auch in den Augen besänftigen, der sich so gütig gegen sie bezeigt, Huld und Gnade finden könnten. Diese Erkenntniß Gottes nun, der den Himmel und die Erde gemacht hat, als des einzigen und wahren Gottes, der angebetet werden muß, und dessen Vorsehung uns alle die Segensgüter, welche wir genießen, zukundet, und der Glaube, daß er geneigt ist, allen, die sich so zu ihm bekehren, und ihm so dankbar sind, Barmherzigkeit zu beweisen, scheinen alles zu seyn, was Gott von den Heiden erwartete, wie man aus Röm. 1, 20. 21. schliessen kann. *Whitby.* Ob sie gleich in vergangenen Zeiten sich selbst überlassen waren: so waren sie doch nicht des Segeses der Natur beraubet, und hatten ansehernd viele Zeichen von Gottes gütiger Vorsehung, woburch sie ihn erkennen konnten, und wofür ihnen dankbar zu seyn gebühret hätte, weil er ihnen Regen und fruchtbare Zeiten gab, welches keiner von ihren Göttern thun konnte, Jer. 14, 22. So sagten die Juden: „Der

„Schlüssel des Regens ist einer von denen Schlüsseln, die Gott in seiner eigenen Hand hat, und niemanden anvertrauet: dieses ist ein wunderbarer Segen für das menschliche Geschlecht, den Gott beyden, Gerechten und Ungerechten, ja selbst den unwissenden und abgöttischen Heiden giebt d). *Doddridge.*

d) Targ. Hierof. in Gen. 30, 22. et *Jonath. in Dent.* 28, 12.

Er erfüllet unsere Herzen mit Speise und Fröblichkeit. Er giebt nicht allein eine genugsame Nahrung, sondern selbst einen Ueberfluß, sowol zum Vergnügen und zur Freude, als zum Unterhalte und zur Erquickung. *Will.* Gleichwie ein Freund dadurch, daß er oft Geschenke an uns gelangen läßt, sein Angebenken an uns und seine Zuneigung zu uns zu erkennen giebt, wenn er uns gleich nicht spricht, noch uns schreibt: also sind alle Gaben der göttlichen Güte, die uns von allen Seiten umringen (wie ohnlängst ein gottseliger Philosoph angemerket hat), so viele uns zugeschickte Proben, seine göttliche Güte und Fürsorge zu bezeugen; sie sprechen in einer sehr nachdrücklichen Sprache zu dem Herzen, ob gleich nicht zu dem Ohre e). *Rapheilius f)* hat hier eine schöne Anmerkung, worinne er zeigt, daß die Heiden von dem Regen, als von etwas, das von Gott gegeben würde ⁵⁷⁸), und, welches merkwürdig ist, nicht als von etwas, das von den Göttern herkäme, redeten: dieses, urtheilet er, sey ein Ueberbleibsel der Gottesfurcht der Erpäter, eine Lebensart, welche älter sey, als der Göbendienst. Es ist hier daher keine Nothwendigkeit, mit *Dr. Hammond* und andern, in den jüdischen Lebensarten, daß die Schlüssel des Lebens, des Regens und der Auferstehung allezeit in Gottes eigenen Händen bewahrt werden, die Zuflucht zu nehmen. Man vergleiche Jer. 14, 22. *Doddridge.*

e) *Entdeckte Natur Th. 2. S. 7.* f) *Ex Herod.* p. 36. 366.

B. 18. Und da sie dieses sageten: hielten etc. Dadurch daß sie sie, in Ansehung ihrer selbst, und in Ansehung des lebendigen Gottes, der alles hervorgebracht hat, und durch seine gütige Vorsehung unterhält, unterrichteten, konnten sie sie doch kaum bewegen, ihrem Irrthume zu entsagen. So schwer ist es,

(576) *Wes. Pl.* 147, 20. *Arg.* 17, 30. Daß Gottes Gerechtigkeit hierbey unverleket bleibe, hat *Paulus* Röm. 1, 21. u. f. v. 28. Cap. 2, 14. gar gründlich dargethan, und auch im folgenden Verse außer Wortworte gesetzt.

(577) Das haben sonderlich die Stoiker betrieben. *Wes. Sallustius* de diis c. 6. p. 255. c. p. 260. *Opusc. myth. Gal.*

(578) Man vergleiche *Plutarchum* de plac. phil. L. III. c. 6. und was *Cataker* zu *Antonin.* de seipso L. VII. n. 20. L. VIII. n. 19. angemerket, und *Cicero* de nat. Deor. L. I. c. 2. bekräftiget hat.

nen nicht opferten.

19. Aber darüber kamen Juden von Antiochien und Iconien, und überredeten die Schaaren, und steinigten den Paulus, und schleppeten ihn zur Stadt hinaus, indem sie meyneten, daß er todt wäre.

20. Jedoch als ihn die Jünger umringet hatten

v. 19. 2 Cor. 11, 25.

jemanden von seinen Irthümern in Religionsfachen abzuziehen. Gill, Polus.

B. 19. Aber darüber kamen Juden von Antiochien und Iconien: im Englischen heißt es, und es kamen gewisse Juden dahin von Antiochien &c. Es sey nun, zu eben derselben Zeit, oder einige Zeit darauf, nachdem die Apostel das Opfern verhindert, und hierauf mit Predigen fortgefahren und einige zu dem wahren Gott bekehret hatten. Diese Juden waren alte Feinde der Apostel, und scheinen ihnen von einem Orte zum andern gefolget zu seyn, in der Absicht, das Volk wider sie zu erregen, und den Fortgang ihres Amtes zu hindern ⁵⁷⁹). Sie kamen von Antiochien; nicht von Antiochien in Syrien, sondern in Pisidien, wo sie das Wort Gottes gelästert hatten, weswegen sich die Apostel zu den Heiden wandten, Cap. 13, 45. 46. sie kamen auch von Iconien, wo die ungläubigen Juden die Seelen der Heiden wider die Apostel erbittert hatten, v. 2: 5. Gill, Doddr.

Und überredeten die Schaaren. In einigen andern Handschriften ⁵⁸⁰) finden wir diese Worte: „Und sie sprachen freymüthig und überredeten das Volk von ihnen abzuweichen, und sageten, daß nichts von dem, was sie sprächen, wahr wäre, sondern daß sie alles lügen;“, welches für eine Auslegung dieser Worte angesehen werden kann. Gill.

Und steinigten den Paulus. Gott ließ dieses zu, sagt Molkogen, zu einer Strafe für seine Sünden, weil er in der Steinnigung des Stephanus ein Mitthelfer gewesen war, Cap. 7, 58. c. 8, 1. Whitby. Dieses war eine deutliche Probe von der Unbeständigkeit und dem Wankelmuth des Volkes. Von diesem Steinnigen thut Paulus 2 Cor. 11, 25. Erwähnung. Man sehe auch 2 Tim. 3, 11. Gill.

Und schleppeten ihn zur Stadt hinaus, indem sie meyneten &c. Der Wahrscheinlichkeit nach ließen sie seinen Leichnam unter freyem Himmel lie-

gen und gedachten, daß er (dem sie wenige Tage vorher Ochsen aufspornen wollten) gehörige Speise für die wilden Thiere und Vögel seyn sollte. Möglicher Weise kann hier in dem äußerlichen Ansehen seines Leibes etwas außerordentliches gewesen seyn, welches sie veranlassete, zu urtheilen, daß er todt wäre ⁵⁸¹): denn schwerlich kann man sich einbilden, daß sie mit einer obenhin angestellten Untersuchung, ob er lebendig oder todt wäre, zufrieden gewesen seyn sollten. Es ist merkwürdig, daß wir von keiner solchen Verlesung, die dem Barnabas widerfahren wäre, Meldung finden: dieser scheint an den Wirkungen der Wuth des Volkes kein Theil gehabt zu haben. Es ist wahrscheinlich, daß der besondere Eifer des Paulus ihn zu dem Gegenstande ihrer besondern Grausamkeit gemacht hat. Gewiß ist es ein harter Gedanke von Molkogen, daß Gott dieses als eine Strafe für den Paulus, wegen seines an der Steinnigung des Stephanus gehaltenen Antheils, zugelassen habe. Der Apostel mag mit Recht diesen Fall in die kurze Geschichte seiner Verfolgungen, 2 Cor. 11, 23: 27. einfließen lassen: einige davon werden in diesem Buche erzählt. Doddridge.

B. 20. Jedoch als ihn die Jünger umringet hatten. Die Gläubigen zu Lystra umringeten ihn wahrscheinlicher Weise, um ihn vor weiterer Gewalt zu vertheidigen, oder um ihm, der ihnen den Weg zur Seligkeit geprediget hatte, die letzte Ehre dadurch zu beweisen, daß sie ihn gehörig begräben. Gill, Polus.

Stund er auf. Er, der eben vorher gesteiniget, und längst der Straße, als todt, geschleppt war ⁵⁸²), steht wieder auf und geht in vollkommener Gesundheit nach der Stadt. Dieses muß gewiß die Wirkung von einer wunderthätigen Wiederherstellung gewesen seyn, welche so nahe, als zu begreifen ist, mit einer Auferweckung, aus dem Tode übereinkömmt. Die-

(579) Hiervon findet sich im Texte keine Anzeige, da die Städte in klein Asien einen starken Verkehr der Handlung wegen mit einander hatten, und Antiochia viel Kaufleute enthielt, so war es leicht, daß von ungsfähre Juden nach Iconien kamen, welchen der Anblick Pauli und Barnabä das Gebülte rege machte, und sie anspornete, diese zween Gottesmänner als öffentliche Rebellen und Meutmacher zu beschreiben.

(580) Bes: Beza h. l. p. 518. Mill. h. l. und Bengel App. 624. dergleichen vom Rande in den Text einschlichene Erklärungen kommen öfters vor.

(581) Eine tödtliche Ohnmacht war hinlänglich, bey einer heftigen Zerquersung Paulum einem Todten ähnlich zu machen. Man muß auch bedenken, daß es keine ordentliche, sondern tumultartige Steinnigung gewesen sey, wo man nicht so genau darauf Achtung gegeben, ob er wahrhaftig todt wäre, oder nicht?

(582) Das steht nicht im Texte des Evangelisten, sondern nur, daß er sie steinigen wollten, hätten sie vor das Thor hinausgeschleppt, welches im Tumulte gesehen, den den in der Stadt gesteiniget worden sey, ist an sich und nach der Ordnung der Erzählung nicht möglich. Die Art zu erzählen, und eines vor dem andern zu setzen (Hystero-logia), ist bey allen Schriftstellern gemein.

hatten, stund er auf und kam in die Stadt: und des andern Tages gieng er mit Barnabas aus nach Derben. 21. Und da sie derselben Stadt das Evangelium verkündigt, und viele Jünger gemacht hatten, kehrten sie wieder nach Lystra, und Iconien, und Antiochien: 22. In dem sie die Seelen der Jünger stärkerten und ermahneten, daß sie in dem Glauben bleiben möchten, und daß wir durch viele Unterdrückungen in das Königreich Gottes eingingen

v. 22. Apg. 11, 32. e. 13, 43. Matth. 10, 38. e. 16, 24. Luc. 24, 26. 2 Tim. 3, 12.

Dieses wird noch deutlicher durch das Folgende bekräftet, worinne gefragt wird, daß er des folgenden Tages nach Derben gieng: da er nach dem ordentlichen Laufe der Natur die Zerquetschung damals erst recht gefühlt haben müßte; und wahrscheinlicher Weise würde er, wenn auch die beste Sorge, die man für ihn hätte tragen können, angewandt wäre, nicht im Stande gewesen seyn, sich selbst im Bette umzuwenden. Doddridge

Und kam in die Stadt. Der Wahrscheinlichkeit nach, um sich den Neubekehrten zum letztenmale lebendig zu zeigen; wo nicht auch andern: indem er, wie er mit Recht thun mochte, dadurch ihren Glauben an das Evangelium zu befestigen und sie zur muthigen Anklebung an denselben zu bewegen hoffte. Ich mag hier noch befügen, daß, ob gleich Paulus erst, da er das folgendemal hier war, seine genaue Freundschaft mit Timothee stiftete, Cap. 16, 1. 2. er doch nachher 2 Tim. 3, 10. 11. von ihm, als einem Zeugen dieses seines Leidens alhier und in der Nachbarschaft, redet, weil wir nichts von irgend merkwürdigen Verfolgungen, die auf seiner großen Reise, Cap. 16, 4. vorgefallen seyn sollten, lesen. Er scheint ist bereits seine Bekanntschaft mit diesem Jünglinge von guter Hoffnung gemacht zu haben, dessen fromme Mutter Eunice und Großmutter Lois, 2 Tim. 1, 5. ist zu der christlichen Kirche übergegangen zu seyn scheinen, ob er gleich nachher erst zugelassen ward. Doddridge.

Und des andern Tages gieng er mit Barnabas aus nach Derben. Wo sie vorher gewesen waren, und das Evangelium verkündigt hatten, und wohin sie von Iconien flüchteten, als sie in großer Gefahr waren, v. 6. 7. Gill.

B. 21. Und da sie derselben Stadt das Evangelium verkündigt 2c. Da sie den Einwohnern dieser volkreichen Stadt das Evangelium verkündigt hatten, machten sie viele von denselben zu Gläubigen: indem ihr Amt geeignet war, so daß sie viele zum Glauben an Christum brachten. Gill. Sie

machten sie zu Jüngern durch Unterweisung und durch die Laufe, Matth. 28, 19. Polus.

kehrten sie wieder nach Lystra, und Iconien, und Antiochien. Lystra war der Ort, wo Paulus geknechtet war; zu Iconien wollten sie den Aposteln Schmach anthun, und sie mißhandeln; Antiochien, in Pisidien, war eine Stadt, wo Verfolgungen wider sie erweckt waren, so daß sie aus den Grängen geworfen wurden. So wenig fürchteten sich die Apostel vor Gefahr: so eifrig waren sie, die Gelegenheit Christi und die Angelegenheit der Seelen zu befördern. Gill.

B. 22. In dem sie die Seelen der Jünger stärkerten 2c. Die Jünger und Nachfolger Jesu, welche sie bereits an vielen Orten gemacht hatten, stärkten sie; nicht an ihren Leibern, durch Verleihung der Gesundheit, welches das Werk der Aerzte ist; nicht in ihren Besitzungen und zeitlichen Gütern, welches den Obrigkeiten zu thun zusehet: sondern sie stärkten ihre Seelen, und ermahnen sie, daß sie im Glauben, in den Wahrheiten des Evangelii, in dem Bunde der Gnade, welcher durch Jesum ausgerichtet ist, in der Lehre und dem Bekenntnisse des Glaubens bleiben möchten. Gill.

Und daß wir durch viele Unterdrückungen in das Königreich Gottes eingingen müssen. Das ist, in die christliche Kirche, welche bisweilen so genennet wird, und in welche man oft nicht ohne Beschwerlichkeit kommen kann²⁸³: es entstehe nun daher, daß wir die Verderbtheit des Herzens vorher bessern müssen, oder daß unsere Freunde und Anverwandten, oder einige verkehrte und ungläubige Begriffe des Herzens oder anderer, uns davon zurückhalten. Dieses lehrten sie dieselben, damit sie sich an dem, was dem Paulus begegnet war, nicht ärgern möchten. Auch kann man dadurch das Königreich der Himmel, die himmlische Herrlichkeit verstehen, wogu man nicht anders, als dadurch, daß man vielen Verfolgungen entgegen geht, gelangen kann. Gill, Polus.

B. 23.

(583) Weil von der gegenwärtigen Verfolgung derjenigen die Rede ist, welche sich schon zu der christlichen Kirche bekant hatten; so kann dieser enge Begriff hier nicht statt finden, sondern die Worte wollen eigentlich den ganzen Begriff, durch den Weg des Gnadenreiches, in das Reich der Herrlichkeit einzugehen, anzeigen. Die Ursache davon ist nicht darinn zu suchen, als wenn niemand im Reiche der Gnaden seyn, und ins Reich der Herrlichkeit kommen könnte, der nicht durch Verlesmungen und Bedrängnisse, das ist, durch ängstliche Leiden den Weg anträte; denn daß dieser schwere Leidens- und Verfolgungsweg nicht alle Jünger und Anhänger Jesu betreffe, weist die Erfahrung. Sondern es redet Paulus von der damaligen Zeit, und den Schicksalen der Kirche Christi, welche ohne solche Bedrängnisse nach damaligen Umständen, welche Juden und Heiden entgegen waren, nicht bleiben konnten.

sehen müssen. 23. Und als sie ihnen in jeder Gemeinde, mit Aufhebung der Hände, Aeltesten erwählt hatten, indem sie mit Fasten gebethet, befahlen sie sie dem Herrn, an welchem

W. 23. Und als sie ihnen in jeder Gemeinde, mit Aufhebung der Hände, i. c. im Englischen steht, und als sie ihnen in jeder Kirche Aeltesten geordnet hatten. Das *καροτονῶν* *πρεσβυτέρων* nicht so viel heißt, als Aeltesten mit allgemeinen Stimmen wählen, oder sie durch Aufhebung der Hände der Apostel einsetzen, das ist von D. Hammond und Herrn Selden deutlich bewiesen: aber daß diese Einsetzung der Aeltesten in diesen Kirchen eben so viel ist, als festgesetzte Bischöffe dieser Kirchen zu machen, das ist noch nicht bewiesen. Dieses aufzuklären, muß man in Erwägung ziehen, daß zu dieser Zeit die Gaben der Sprachen und Weissagungen, oder diejenigen geistlichen Gaben, welche die Menschen zu geschickten Dienern der Kirche machten, entweder unmittelbar vom Himmel kamen, wie es mit den Aposteln bewandt war, welche so von Gott selbst zu diesem Werke geschickt und tüchtig gemacht wurden; gleichwie die hundert und zwanzig Männer, die am Pfingsttage den heiligen Geist empfingen; man sehe die Anmerk. über Cap. 2, 1. und eben die Bewandniß hatte es auch mit denen, die mit dem Petrus und Johannes Gebethe zu Gott hinauf schickten, Cap. 4, 31.; mit Paulo, der getauft und mit dem heiligen Geiste erfüllt wurde, Cap. 9, 17.; mit Cornelio und seinen Blutsverwandten, Cap. 10, 44. denn sie hörten sie mit fremden Sprachen reden, und Gott groß machen, eben so, wie die Apostel, als sie den heiligen Geist empfingen; denn gleichwie sie mit fremden Sprachen *μεγαλαῖα τῷ θεῷ*, die großen Werke Gottes, redeten, Cap. 2, 11. so machen auch diese Gott mit fremden Sprachen groß, *μεγαλύντες τὸν θεόν*; und darum saget der heil. Petrus, sie haben den heiligen Geist empfangen, gleichwie auch wir, Cap. 10, 47. c. 11, 17. oder es wurden auch diese Gaben durch Auflegung der Hände der Apostel gegeben. Eine solche Bewandniß hatte es mit den Samaritanern, welche, als sie geglaubet hatten, und getauft waren, durch die Auflegung der Hände des Petrus und Johannes, die von der Kirche zu Jerusalem abgeschickt waren, den heiligen Geist empfangen, damit sie einige Personen haben möchten, die zur Bedienung der heiligen Sachen geschickt gemacht wären ⁵⁸⁴, Cap. 8, 17. Nachdem dieses verrichtet war, kehrten die Apostel wieder nach Jerusalem, v. 25. indem sie das Evangelium in vielen Flecken der Sa-

maritaner verkündigten, und die Regierung der Kirche denen, welche die Gaben empfangen hatten, überließen. Diese nun scheinen die ersten Bedienten in allen bekehrten Kirchen gewesen zu seyn: und wo wir diese antreffen, da finden wir keine andere Personen, die als Bischöffe oder beständige Aussäher dieser Kirchen eingesetzt wären; gleichwie in den Kirchen von Corinth, Galatien, Thessalonich. Daher haben wir Grund zu gedenken, daß auch hier keine andere Aeltesten erwählt sind: indem sie für die Kirchen von Lyken und Iconien nicht nöthiger waren, als für die Kirchen von Corinth und Galatien. Ferner finden wir hier allein von Aeltesten, und von keinem Diaconen; die unter sie gesetzt wären, Erwähnung thäten: woraus erhellet, daß diese Aeltesten keine Bischöffe gewesen; weil nach des Epiphanius Regel kein Bischoff ohne Diacon seyn kann. Mit einem Worte, obgleich diese prophetischen Männer Bedienten in den Kirchen waren, die den Aposteln am nächsten kamen, 1 Cor. 12, 26. so waren sie doch keine festgesetzte Bedienten, sondern, woher und wohin sie auch kamen, nahmen sie das Werk der Bedienung auf sich. So that Barnabas zu Antiochien, Cap. 11, 23. 24. und die andern Propheten daselbst, Cap. 13, 1. 2. So that Silas, da er von Jerusalem nach Antiochien gesandt war: er blieb daselbst, Cap. 15, 33. und gieng von dannen durch Syrien und Cilicien, indem er die Gemeinen stärkte. Whitby. Hr. Harrington g) übersetzet die Worte, *καροτονήσαντες αὐτοῖς πρεσβυτέρους*, setzten ihnen, nach den Stimmen des Volkes, Aeltesten ein, und bedient sich des Ansehens von Suidas, welcher das Wort *καροτονία* durch „Erwählung der Obrigkeiten, oder Festsetzung des Gesetzes durch Weisheit der Stimmen, die durch Aufhebung der Hände zu erkennen gegeben ward,“ erklärt; man vergleiche 2 Cor. 8, 19. Naphelius hat diese Uebersetzung auch bekräftiget h); und die alte englische Uebersetzung liest, da sie Aeltesten durch Erwählung eingesetzt hatten. Der erfigenannte berühmte Schriftsteller hat seine Uebersetzung wider die Einwendungen des D. Hammonds D. Seaman und anderer ausführlich zu besaupten gesucht: diese machen aus *καροτονία* und *καροτεσία*, oder Auflegung der Hände, einerley i). Jedoch ich bin der Gedanken, er habe die rechte Uebersetzung getroffen; daher ich dieselbe wähle. Diese Uebersetzung scheint

(584) Das Wort *καροτονῶν* heißt gar oft, einen beordnen; bestellen, ob es gleich nicht mit Auflegung der Hände, nach jüdischem Gebrauche, welches Selden. de Synedr. lib. I. c. 14. p. 397. erklärt, geschieht. Weil aber doch diese Gewohnheit üblich war, so kann sie wol in dieser Stelle statt finden: obgleich eigentlich *καροτονία* eine Erwählung durch Ausstreckung der Hände anzeigt. Kurz, es giebt zu verstehen, daß sie Lehrer und Aussäher der Gemeinde bestellt haben, wozu diese eingestimmt hat. Vergl. Pfaff Orig. eccl. p. 77.

chen sie geglaubt hatten. 24. Und da sie Pisidien durchgereiset hatten, kamen sie in Pamphilien. 25. Und als sie zu Perge das Wort gesprochen hatten, kamen sie nach Attalien hinab. 26. Und von dannen schifften sie nach Antiochien ab, von wannen sie der Gnade Gottes zu dem Werke, das sie vollbracht hatten, befohlen gewesen waren. 27. Und als sie dahin gekommen waren, und die Gemeine versammelt hatten, erzählten sie, was für große Dinge Gott mit ihnen gethan, und daß er den Heiden die Thüre des Glaubens

auch mit den Umständen der Sache sowohl, als mit der Bedeutung des Wortes in der Grundsprache, am besten übereinkommen. Es ist wahr, die Gemeine würde sonder Zweifel eine große Ehrfurcht für das Urtheil der Apostel in Bestätigung des Bedienten, welche zum Theil ihre Stelle vertreten sollten, gehabt haben: allein von der andern Seite, was für außerordentliche Gaben sie auch von den Aposteln empfangen haben, und so viel Ansehen sie auch durch diese Einsetzung erlangen mochten, würde die freye Zustimmung und Wahl der Gemeine den Kirchendienern, deren Ansehen und Gewalt sich auch durch diese Wahl vergrößerte, viele Erquickung und vielen Nutzen (wo nicht auch Unterhalt) zuzwey gebracht haben. Die Klugheit und Demuth der Apostel mochte sie auch bewegen, dieser Zustimmung zu folgen (man vergleiche 1 Cor. 9, 14. 15. 2 Cor. 11, 9. 1 Theß. 2, 6. Philem. v. 8. 9. 1 Petr. 5, 5.): welches desto füglicher war, weil die bürgerliche Regierung dieser Orter größtentheils eine Regierung des Volkes war (wie Herr Harrington k) gezeigt hat), und weil die Apostel wußten, wie ausdrücklich die Zustimmung des jüdischen Volkes in Festsetzung der bürgerlichen Angelegenheiten und der Kirchenfachen gebraucht wurde l). Herr Toroton Anathbull hat hier eine schöne Anmerkung, womit er diese Uebersetzung durch viele Stellen der kirchlichen Schriftsteller selbst befestiget. Ob nun gleich in vielen Fällen, wie D Hammond gelehrt gezeigt hat, *καγοτορία* so viel heißt, als, ohne Wahl durch Stimmen, jemand zu einer Bedienung einsetzen: so kann ich doch nicht sehen, daß es deswegen auch in dieser Stelle so genommen werden muß. Doddridge.

g) In seinen Werken, S. 327. h) Not. ex Xenoph. p. 165. i) Harrington, Vorzug der Regierung des Volkes, Cap 5. k) Eben das. Cap 2. l) Eben das. Cap 3.

Indem sie mit Fasten geberhet, befahlen sie sie zc. Bedenke die Aeltesten und die Gemeine befahlen sie dem Herrn, wodurch sie Christum und das Wort seiner Gnade nennen; man sehe Cap. 20, 32. Hill.

B. 24. Und da sie Pisidien durchgereiset hatten zc. Pisidien ist die Landschaft, worin das zuletzt gemeldete Antiochien lag; man sehe Cap. 13, 14. Von Pamphilien lie man die Anmerk. über Cap. 13, 13. und c. 2, 10. Hill.

B. 25. Und als sie zu Perge das Wort ge-

sprochen hatten. Perge ist eine Stadt in Pamphilien; man sehe Cap. 13, 13. Hill.

Kamen sie nach Attalien hinab. Attalien ist eine Stadt in Pamphilien, welche ans Meer gränzete. Hieronymus m) sagt, Attalien sey eine Stadt in Pamphilien, die an die See küste gränzete. Sie war ehemals die Hauptstadt desselben: ist ihr sie in den Händen der Türken und heißt Sartalica; nahe dabey ist ein Meerbusen, Golfo di Sartalia genannt, wo ein sehr großer Markt für das ganze Land ist. Sie hat ihren Namen von Attalus, dem Könige von Pergamus, welcher den ersten Grund zu derselben legte. Hill.

m) *De locis hebraicis*, fol. 95. K.

B. 26. Und von dannen schifften sie nach Antiochien ab: in Syrien, Cap. 13, 1. Hill.

Von wannen sie der Gnade Gottes zc. und von einander durch den heiligen Geist geschieden waren: zu dem Werke, das sie vollbracht hatten, wie hietauf gesagt wird, das ist, zu der Predigung des Evangelii an verschiednen Oertern; welches sie nun, obgleich unter vielen Unterdrückungen und Verfolgungen, vollendet hatten. Hill.

B. 27. Und als sie dahin gekommen waren, und die Gemeine zc. Auf ihr Ersuchen versammelte sich die Gemeine von Antiochien, von wannen sie abgereiset waren, und derselben erzählten sie, was für einen Fortgang ihre Predigt gehabt, und wie Gott, obgleich unter vielen Verfolgungen, ihr Werk gesegnet hätte. Hill.

Und daß er den Heiden die Thüre des Glaubens geöffnet hätte. Die Thüre des Glaubens scheint eine hebräische Redensart zu seyn. Denn man findet sie in den jüdischen Christen, worin gesagt wird n): „Es sind zwei Weiber in der Welt, die Gottes Lob so verdienen, als kein Mann in der Welt jemals gethan hat. Und wer sind dieselben? Deborah und Hanna: Hanna nach 1 Sam. 2, 2. es ist „niemand heilig, wie der Herr, denn es ist „niemand, als du, und allerufen, daß sie die Thüre des Glaubens für die Welt öffnet, wie v. 8. „er erhebt die Geringsen aus dem Staube, und „den Dürftigen erhebet er aus dem Korbe; „siehe, die Thüre des Glaubens; um (sie) bey „den Fürsten zu setzen, siehe, der Glaube, der „von oben ist. Der Verstand scheint hier dieser zu seyn, daß Gott den Aposteln Gelegenheit verliehen habe,

Glaubens geöffnet hätte. 28. Und sie hielten sich daselbst keine kleine Zeit mit den Jüngern auf.

habe, die Lehre des Glaubens den Heiden zu verkündigen, und den Heiden Gelegenheit, dieselbe zu hören und anzunehmen. Eine gleiche Redensart gebraucht der Verfasser des Targums über Jer. 33, 6. welcher die Worte also umschreibt: „siehe, ich werde ihnen Verlesung und Erlösung zuroege bringen, und ich werde sie heilen, und ihnen offenbaren, oder ihnen die Thüre der Reue öffnen,“ das ist, ich werde ihnen Reue geben. Gill.

n) *Zabar in Levit. fol. 2, 3; et in Deut. fol. 109, 4.*

Vid. ib. in Gen. fol. 60, 2. et 68, 2. Vid. Raziel, fol. 39, 2.

28. Und sie hielten sich daselbst keine kleine Zeit u. Das ist, Paulus und Barnabas blieben daselbst eine geraume Zeit: der Wahrscheinlichkeit nach, wegen der Streitigkeiten mit den jüdischgesinnten Christen, wovon im folgenden Capitel ausführlicher gesprochen wird; oder auch, um die Christen daselbst mehr und mehr zu stärken und zu erbauen. Gill, *Gesells. der Gottesgel.*

Das XV. Capitel.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. einen Streit zwischen den Christen, wegen der Beobachtung des mosaischen Gesetzes, wofür Paulus und Barnabas, nebst einigen andern, sich nach Jerusalem begeben, v. 1-5. II. Eine Versammlung der Apostel und Ältesten, die darüber zu Jerusalem gehalten wird, nebst dem Schlusse derselben, zum Vortheile der Heiden, v. 6-31. III. Eine Uneinigkeit zwischen dem Paulus und Barnabas, weswegen sie sich von einander trennen, v. 36-41.

Sind einige, die von Judäa hinabgekommen waren, lehrten die Brüder, und sageten: v. 1. Gal. 5, 2. weißt

B. 1. Und einige, die von Judäa hinabgekommen waren: nach Antiochien. Sie kamen nicht, als Abgesandte von den Aposteln, sondern aus sich selbst. Wer sie gewesen, das ist nicht genöthig: aus dem Verfolge dieser Erzählung, erhellet deutlich, daß es jüdischgesinnete Christen waren. Nach dem Epiphanius a) waren es Cerinthus und einige von seinen Nachfolgern. Gill, *Whitby.*

a) *Contr. haeres. lib. 1. haer. 22.*

Lehrten die Brüder: nämlich, die aus den Heiden bekehret waren. *Whitby.*

Wenn ihr nicht nach der Weise des Moses beschnitten werdet, so könnet ihr nicht selig werden. Wenn ihr euch durch diese Freylichkeit nicht dem Gesetze des Moses unterwerfet, und dasselbe dadurch haltet, so ist keine Seligkeit für euch zu hoffen. Also behielten sie nicht allein die Beschneidung, welche bereits abgeschaffet war, sondern machten dieselbe auch zur Seligkeit nothwendig, da jenes alle die ungläubigen Juden selbst dieses nicht thaten.

Hier können wir bemerken, daß diese Personen von der Secte der Pharisäer, v. 5. und der Wahrscheinlichkeit nach Eiferer dieser Secte gewesen: denn die Juden waren hierin von verschiedener Meynung, so daß einige nicht allein andere Völker, die den wahren Gott erkannten, gerühmt unter sich leben, sondern sie auch selbst ihren Gottesdienst ohne Beschneidung annehmen ließen; da hingegen andere dieses auf keinerlei Weise zulassen wollten. So erklärt *Amanias*, da *Hzates*, der Sohn der *Helena*, der Königin der *Adiabener*, den jüdischen Gottesdienst annehmen wollte, daß er solches ohne Beschneidung thun könnte: aber *Eleazar* behauptete, daß es *unmöglich*, große Gottlosigkeit wäre, unbeschnitten zu bleiben b). Als zween ansehnliche Männer von *Trachonitis* zum *Josephus* flohen, drangen die Eiferer unter den Juden c) auf ihre Beschneidung, wofern sie ihren Aufenthalt unter ihnen nehmen wollten: aber *Josephus* brachte das Volk wider sie auf die andere Seite ²⁸⁹). Dieser Streit blieb, selbst nachdem sie die christliche Religion

(385) Die Ursache dieser verschiedenen Begriffe des jüdischen Volkes von der Nothwendigkeit der Beschneidung, ist vornehmlich davon herzuleiten, daß sie die Endursache derselben auf verschiedene Weise angesehen, und die Einsehung derselben 1 *Mos. 17.* verschieden ausgeleget haben. Wenn man diese selbst betrachtet, so hat man sie allerdings für ein unterscheidendes Kennzeichen, wer zu den Nachkommen *Abrahams* gehöre, und sich daher der diesem Vater der Gläubigen verheißenen Bundesgüter zu versehen habe, zu halten. Unter diesen Bundesgütern waren nun zwey die wichtigsten und vornehmsten; das eine, daß der gebenedeyete Weibesame, in welchem alle Völker sollten gesegnet werden, aus dem Saamen *Abrahams* und dessen Nachkommen unfehlbar kommen und entstehen sollte; das andere, daß diejenigen Nachkommen *Abrahams*, welche